

Zur lexikographischen Bedeutung von Aussprache

Ausspracheangaben in Wörterbüchern aus Sicht der Auslandsgermanistik

Peter Colliander und Thorsten Roelcke

► Zusammenfassung

Innerhalb der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache wird der Aussprache (wieder) zunehmende Beachtung geschenkt. Vor diesem Hintergrund werden in dem vorliegenden Beitrag einschlägige lexikographische Werke auf die Berücksichtigung von Aussprache in diversen Begleittexten und Wörterbuchartikeln selbst untersucht. Dabei erscheinen zahlreiche Desiderata, die bei künftigen Auflagen oder in neuen Wörterbüchern zu beachten sind.

0. Vorbemerkungen

Phonetische und phonologische Kenntnisse sowie phonetische Fähigkeiten finden in der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache spätestens seit den 1990er Jahren – also mit Überwindung der sogenannten »kommunikativen Phase« – wieder zunehmende Beachtung (vgl. zur Übersicht Hirschfeld 2003; Reinke 2013); dies gilt nicht zuletzt auch für den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER 2001). Dennoch weisen viele der gängigen Lehr- und Lernmaterialien sowohl im segmentalen als auch im suprasegmentalen Bereich noch immer erkennbare Defizite auf (vgl. beispielsweise Hirschfeld/Reinke 2012: 132). Vor diesem Hintergrund kommt nun Ausspracheangaben in lexikographischen Werken für den Bereich Deutsch als Fremdsprache eine große Bedeutung zu, da sie einerseits als Nachschlagewerke und andererseits als Lernerwörterbücher Gebrauch finden.

Im vorliegenden Beitrag wird eine Auswahl lexikographischer Werke, die von Lehrenden und Lernenden im Bereich Deutsch als Fremdsprache Verwendung finden, auf deren Berücksichtigung der Aussprache hin untersucht; hierzu zählen das *Standardwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2002) und das *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2003) aus dem Hause Duden (letztes identisch mit dem gleichnamigen Wörterbuch aus dem Hueber-Verlag), das von Werner Wolski erarbeitete *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2011, zuerst 2006) von Pons, das *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2000) von Günter Kempcke beim Verlag Walter de Gruyter, das von Dieter Götz, Günther Haensch und Hans Wellmann bei Langenscheidt herausgegebene *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2008 und 2010), das beim Bertelsmann-Verlag erschienene *Wahrig – Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2008) von Renate Wahrig-Burfeind sowie das zweisprachige *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache: Learner's Dictionary German-Englisch – Englisch-German* (2006) aus dem Hause Hueber.

Von Interesse sind bei der folgenden Untersuchung zum einen die Berücksichtigung von Aussprache sowie die Erläuterung zu Ausspracheangaben in den Vorwörtern und Benutzungshinweisen dieser Wörterbücher; denn diese spiegeln die Bedeutung wider, die der Aussprache jeweils beigemessen wird (von metalexikographischer Seite her scheint diese Bedeutung nicht allzu groß gesehen zu werden – so findet sich in den beiden Bänden zu den *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen*, die dem Langenscheidt *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* einerseits und dem de Gruyter *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* andererseits gewidmet sind, lediglich ein Beitrag zu »phonetischen Angaben«: Ternes 2002; vgl. Wiegand 1998; 2002). Zum anderen wird geprüft, ob zu einzelnen Lemmata überhaupt (und falls ja, welche) Ausspracheangaben gemacht werden; dabei wird insbesondere (geographischen) Namen und (assimilierten) Fremdwörtern Beachtung geschenkt, da sie für Nichtmuttersprachler eine besondere Herausforderung darstellen.¹ Im Einzelnen werden hier also die folgenden Fragen gestellt:

- 1) Wird Aussprache im Vorwort des Wörterbuches eigens thematisiert?
- 2) Wird zu den Lemmata jeweils eine Ausspracheangabe gemacht?
- 3) In welchem Umfang finden geographische Namen Berücksichtigung?
- 4) Wie werden assimilierte Lehn- bzw. Fremdwörter behandelt?

Im Hinblick auf die lautliche Assimilation von Fremdwörtern werden fünf Beispiele betrachtet: a) *E-Mail* mit und ohne Diphthong ([ˈi:mɛɪl] bzw. [ˈi:me:l]), *Laser* mit und ohne Vokalisierung des [r] und mit oder ohne Diphthong ([ˈle:zɐ], [ˈle:zə(r)] bzw. [ˈlɛɪzɐ], [ˈlɛɪzə(r)]), *Code* bzw. *Kode* mit oder ohne Auslautverhär-

¹ In mehreren Arbeiten hat Colliander mit besonderem Hinblick auf die Wörterbücher aus dem Hause Duden diese Aspekte untersucht, wobei hier auch sprachpolitische und soziolinguistische Aspekte mit berücksichtigt wurden; siehe Colliander (2007, 2011).

tung bzw. mit oder ohne Diphthong ([ko:t], [ko:d], [ko:də] oder [koʊd]), *Walkman* in Singular und Plural ([ˈvo:kmən] mit bzw. ohne grammatische Assimilation) sowie *Chance* mit oder ohne Nasalvokal bzw. mit oder ohne Apokopierung ([ˈjã:s(ə)] oder [ˈʃajs(ə)]).

1. Allgemeine Beobachtungen

Wörterbücher wahren oftmals Stillschweigen über ihr Erscheinungsjahr und ihre Auflage sowie über die Gesamtzahl ihrer Lemmata. Dies gilt auch wiederholt für deren lexikographische Konzeption oder Teile davon. Im Falle der Aussprache ist das nicht anders: Die ausgewählten Wörterbücher verzichten jeweils auf Erläuterungen zur Aussprache im Allgemeinen und zu lexikographischen Ausspracheangaben im Besonderen. Dies lässt darauf schließen, dass deren Bedeutung im Rahmen der lexikographischen Konzeptionen als verhältnismäßig gering eingeschätzt wird.

Unabhängig davon, ob Ausspracheangaben im Vorwort nun ausdrücklich erwähnt und erläutert werden oder eben nicht, stellen sie aus Sicht des Deutschen als Fremdsprache einen wichtigen Teil der lexikographischen Mikrostruktur, also des Aufbaus der einzelnen Wörterbuchartikel dar. Bereits ein erster Blick in die Wörterbücher zeigt, dass hier ausgesprochen uneinheitlich verfahren wird. Dies erweist sich zum Beispiel im Falle der Auslautverhärtung als besonders problematisch, wenn etwa Silbentrennungen angegeben werden, die auch dort, wo keine Auslautverhärtung eintritt, eine solche nahelegen. Hier einige Beispiele aus Pons' *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*:

- (1) **Handheld**¹ [ˈhentheld] (vgl. DUDEN-DUW und DUDEN-FW: [ˈhenthɛlt])
- (2) **Hand·ling** [ˈhændlɪŋ] (vgl. DUDEN-DUW: [ˈhændlɪŋ]; DUDEN-FW: [ˈhɛ...] – Auslautverhärtung bleibt ungeklärt)
- (3) **Hand-out**, a. **Hand-out** [ˈhændʔaʊt] (vgl. DUDEN-AW [ˈhɛntʔaʊt])
- (4) **Hand·scan·ner** (keine Ausspracheangabe bei PONS-GW-DaF, sodass offen bleibt, ob beide Bestandteile oder nur der zweite Teil englisch ausgesprochen werden; unter **Scanner** gibt es eine Ausspracheangabe)
- (5) **hand·lich** – **Hand·lung** (keine Ausspracheangabe bei Pons; vgl. im Aussprachewörterbuch von Duden: [t – d])

Heterogen wird im Weiteren auch hinsichtlich geographischer Namen verfahren: So werden Namen wie *Paris* und *Göteborg* orthographisch unverändert übernommen (Originalaussprache: [paˈri; jøtəˈbɔʀ]. Als Kuriosität darf gewertet werden, dass sich *Berliner* und *Pariser* in allen Wörterbüchern für den Bereich Deutsch als Fremdsprache finden, *Kopenhagener* und *Londoner* z. B. dagegen nicht.

¹ Hier unterbleibt die sonst konsequente Angabe der Silbentrennung.

2. Wörterbücher im Einzelnen

2.1 DUDEN *Deutsch als Fremdsprache. Standardwörterbuch*

Das *Standardwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* ist in erster Auflage 2002, in zweiter, neu bearbeiteter und erweiterter Auflage 2010 erschienen und umfasst rund 18.500 Lemmata. Aussprache und Ausspracheangaben finden im Vorwort dieses Wörterbuchs keine Berücksichtigung; die Lemmata werden jedoch jeweils mit einer Ausspracheangabe in Lautschrift versehen. Geographische Namen werden hier nicht als Lemmata angesetzt. *E-Mail* und *Chance* erscheinen mit assimilierter Aussprache ([ˈi:me:l; ˈʃã:sə]); *Laser*, *Code/Kode* und *Walkman* finden sich nicht.¹

2.2 DUDEN *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*

Das *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* von Duden ist 2003 in erster Auflage erschienen und dabei mit dem *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* von Hueber nicht allein vom Titel her identisch. Es weist an die 11.200 Lemmata auf und zeigt hinsichtlich der Aussprache einen Befund, der demjenigen des Duden-Standardwörterbuchs entspricht: Angaben zur Aussprache werden im Wörterbuchvorwort nicht thematisiert; es finden sich jedoch Ausspracheangaben in Lautschrift zu den einzelnen Lemmata. Geographische Namen werden ebenfalls nicht als Lemmata aufgenommen. Neben den lautlich assimilierten *E-Mail* und *Chance* ([ˈi:me:l; ˈʃã:sə]) erscheint hier auch *Walkman* – sowohl in lautlicher als auch in grammatischer Assimilation mit den Angaben »[ˈvo:kmen]; -s, -s« und »*Walkmen* [ˈvo:kmen]«; *Laser* oder *Code/Kode* fehlen.

2.3 PONS *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*

Im Unterschied zu den beiden Werken aus dem Hause Duden zeigt sich das *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* von Pons gegenüber Angaben zur Aussprache aufgeschlossener. Die Auflage aus dem Jahr 2011 weist wie sein Vorgänger aus dem Jahr 2006 zwischen 70.000 und 80.000 Lemmata auf. Zwar ist auch hier Aussprache kein Thema des Wörterbuchvorwortes, doch wird auf die spezifischen Herausforderungen hingewiesen, vor denen Nutzer mit Deutsch als Fremdsprache stehen: »Als LERNER eine Sprache NICHT als Muttersprache zu haben, beinhaltet, nicht über dasjenige intuitive Wissen zu verfügen, von dem Muttersprachler unproblematisch Gebrauch machen, ohne über Umfang und Art dieses Wissens Rechenschaft ablegen zu können« (ebd.: 7). – In den Benutzungshinweisen des Wörterbuchs finden sich solche zu Betonungsangaben (vgl. ebd.: 8):

¹ Ein Kuriosum: Während die Aussprache von *Abend* im *DUDEN-SW-DaF* mit [ˈa:bnt] angesetzt wird, findet sich im *DAWB* übrigens die Version des ZDF: [ˈa:bnt].

»Die Betonung wird bei langem Vokal

Vo·kal

durch Unterstreichung, bei kurzem Vokal

Kür·ze

durch einen Punkt unter dem Vokal angegeben.

Bei der Betonung der Stichwörter können Varianten auftreten. Diese werden direkt nach dem Stichwort aufgeführt«.

Im Weiteren heißt es hier zur »Phonetik« – insbesondere zu derjenigen von Fremdwörtern:

»Die Stichwörter erhalten dann eine Ausspracheangabe, wenn die korrekte Aussprache nicht einfach erschließbar ist oder nicht als bekannt vorausgesetzt werden kann. Dies ist vor allem bei Fremdwörtern der Fall. Die Ausspracheangaben werden gemäß der gängigen internationalen Lautschrift (IPA) gemacht. Aus Gründen der Raumparsnis erstrecken sie sich bei längeren Einheiten meist nur auf deren problematische Teile«.

Inwieweit sich dieses Vorgehen der selektiven Angabe bei signifikanter Artikulation mit der eingangs erwähnten Kompetenz von Nichterstsprachlerinnen und -sprachlern deckt, sei an dieser Stelle dahingestellt. Ein Beispiel für die genannte Vorgehensweise findet sich im Falle von *Omelett*:

(6) **Ome·lett** *das* [ɔmə'let]

Geographische Namen finden im *PONS-GW-DaF* durchaus Berücksichtigung, wobei die Auswahl im Einzelnen mitunter Fragen aufwirft. So erscheinen zum Beispiel *Bayern, Bayreuth, Berlin, Bern, Dänemark, Mailand, München* oder *Zürich*, nicht aber: *London, Paris* (aber: *Pariser*), *Schwerin* oder *Wiesbaden*.

Der Grad lautlicher Assimilation bei Fremdwörtern schwankt; es finden sich die fünf oben genannten Kandidaten: *E-Mail* mit ['i:meɪl], *Laser* mit ['le:zɐ], *Code/Kode* mit ['ko:t]¹/[ko:t], *Walkman* mit ['wɔ:kɪmən] und *Chance* mit ['ʃā:s(ə)]. Interessant sind die Angaben zu *Laserlichtshow* und *Walkmen*; es heißt da:

(7) **La·ser·licht·show** *die* ['le:zɐ...ʃoo]

(8) **Walk·men**® *der* ['wɔ:kɪmən] <-s, -s/Walkmen>

Die deutschsprachige Komponente *-licht-* in der Fremdwortbildung *Laserlichtshow* wird hier also phonetisch nicht umschrieben (vgl. in diesem Zusammenhang übrigens das *DAW* mit [ʃo:]); das Gleiche gilt für die grammatisch (und phonetisch?) nicht assimilierte Pluralvariante von *Walkman*.

¹ Hier handelt es sich um einen Druckfehler, denn bei Einsilbern wird kein Akzent angegeben.

2.4 *De Gruyter-Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache*

Das von Günter Kempcke bei de Gruyter herausgegebene *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* aus dem Jahr 2000 weist »etwa 17 000 bis 20 000 Stichwörter« (ebd.: VII) auf. Weder in den Erläuterungen zur Konzeption noch in den Hinweisen zur Benutzung des Wörterbuchs erscheinen eigene Passagen zu Aussprache oder Ausspracheangaben. Jedes Lemma wird in Lautschrift wiedergegeben; geographische Namen werden nicht erfasst. Fremdwörter sind nur sporadisch aufgenommen. Aus der Reihe der fünf Kandidaten sind dies *Kode* (nicht aber *Code*) mit [ˈko:t/ˈko:də]¹ und *Chance* mit [[ʃɑns(ə)/ˈʃɑ:s(ə)]²; *E-Mail*, *Laser* und *Walkman* fehlen.

Dem Wörterbuch kann vor dem Hintergrund dieser und weiterer Befunde kein besonders gutes Zeugnis ausgestellt werden. Elmar Ternes fasst seine Analyse der »phonetischen Angaben im de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache« (hier abgekürzt als dGWDaF) mit den folgenden, verhältnismäßig deutlichen Worten zusammen (vgl. Ternes 2002: 134):

»So begrüßenswert die Maßnahme ist, jedes Stichwort in diesem Wörterbuch – gerade für den Unterricht DaF – mit einer phonetischen Transkription zu versehen, so enttäuschend ist die Ausführung. Die Transkription ist schlecht durchdacht, enthält viele sachliche Fehler, methodische und didaktische Ungeschicklichkeiten und wimmelt von Inkonsequenzen und Druckfehlern. Man muß diesen Aspekt des dGWDaF leider als eine Blamage für die deutschsprachige Lexikographie bezeichnen. Dem Unterricht DaF ist hiermit ein schlechter Dienst erwiesen.«

2.5 *LANGENSCHIEDT Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*

Das bei Langenscheidt erschienene *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* liegt nunmehr in der Auflage aus dem Jahr 2010 vor, die erste Auflage geht auf das Jahr 1993 zurück, die vorausgehende auf das Jahr 2008. Es enthält nach eigenen Angaben Informationen zu »rund 66.000 aktuellen Stichwörtern und Wendungen« (Aufl. 2010: 6) – geschätzt sind es indessen etwas weniger.

Aussprache findet im Vorwort beider Wörterbücher keine Berücksichtigung. In den Hinweisen für die Wörterbuchbenutzer zur Auflage 2008 heißt es aber im Hinblick auf selektive Ausspracheangaben bei wie auch immer signifikanter Aussprache (vgl. ebd.: XII):

»Um dem Benutzer die korrekte Betonung zu erleichtern, finden sich beim Stichwort entsprechende Angaben. In manchen Fällen wird auch die phonetische Umschrift in eckigen Klammern nach dem Stichwort aufgeführt. [...] Die Silben, die den Haupt-

¹ Vgl. Fußnote 1 auf S. 393.

² Auch hier gibt es Akzentprobleme: Beide Alternativen sind evtl. einsilbig, also müsste bei beiden gleich vorgegangen werden.

ton [...] [die Regelung entspricht derjenigen bei Pons]. Nicht bei jedem deutschen Wort ist die Aussprache ohne Weiteres aus der Schreibung ersichtlich. In solchen Fällen wurde dem Stichwort die Lautschrift (in eckigen Klammern) hinzugefügt. Das gilt insbesondere für Fremd- und Lehnwörter [sic!] [...]»¹

Die Auflage von 2010 widmet der »Aussprache des Deutschen« ein eigenes Kapitel, das auf die »Hinweise für die Benutzer« folgt (vgl. ebd.: 36–39). Die Regelungen sind bis in die Formulierungen hinein die gleichen der vorangehenden Auflage; sie werden etwas weiter exemplifiziert sowie um eine Tabelle der »verwendeten Lautschrift-Symbole« und eine Liste von »Sonderzeichen« ergänzt. Geographische Namen finden in beiden Wörterbuchaufgaben keine Berücksichtigung. In der Auflage von 2010 erscheinen zum einen einige enzyklopädische Informationskästen (so zum Beispiel auch zu *Deutschland*, *Österreich* und *Schweiz* oder zu *Berlin*, *Wien* und *Zürich*, nicht aber zu *Bern*, *Bonn* oder *München*); in diesen Kästen, die auch aus dem Zweispaltendruck des eigentlichen Wörterbuches herausgenommen und über die volle Seitenbreite gedruckt werden, wird indessen auf Angaben zur Aussprache prinzipiell verzichtet. Zum anderen finden sich am Ende des Bandes Verzeichnisse für »Geographische Namen«, »Städte und ihre Einwohner« sowie »Bundesländer und Kantone« (ebd.: 1319–1327), doch finden sich auch hier keinerlei Ausspracheangaben.

Fremdwörter werden wiederholt mit (assimilierten) Aussprachevarianten erfasst. Im Falle der fünf ausgewählten Fälle, die alle aufgenommen sind, heißt dies konkret: *E-Mail* mit [ˈi:meil], *Laser* mit [ˈle:zɐ], *Code* mit [ko:t; ko:d] und *Kode* mit [ko:t] (also ausschließlich mit Auslautverhärtung, was den Versuch einer gewissen Systematik zwischen graphischer und phonetischer Assimilation erkennen lässt) sowie *Chance* mit [ˈʃā:sə/ʃā:s]; zu *Walkman* heißt es schließlich (bemerkenswerterweise ohne eigene Ausspracheangabe zu *Walkmen*):

(8) **Walk-man**® [ˈwɔ:kmen] *der; -s, Walkmen*

2.6 WAHRIG *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*

Die erste Auflage des *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* aus dem Hause Bertelsmann stammt aus dem Jahr 2008 und umfasst nach Verlagsangaben um die »70.000 Stichwörter, Anwendungsbeispiele und Redewendungen«, nach eigenen Schätzungen sind es aber weitaus weniger (vermutlich etwa die Hälfte). Artikulation wird im Vorwort nicht thematisiert; in den Benutzungshinweisen wird das aus dem Pons-Wörterbuch bekannte Verfahren der Angabe von Betonungen und der selektiven Angabe bei signifikanter Artikulation beschrieben:

¹ Grundlage der Umschrift: *Duden Aussprachewörterbuch*, 3. Auflage, 1990. NB: Seit 2005 gibt es schon die 6. Auflage.

»Die Betonung [...] [Regelung wie bei Pons]. Die Aussprache wird nach dem Internationalen Phonetischen Alphabet angegeben. Sie ist bei Wörtern verzeichnet, deren Aussprache Probleme bereitet oder den üblichen Ausspracheregeln des Deutschen zuwiderläuft: [...]« (ebd.)

Geographische Namen werden nicht angegeben. Die Angaben zu (assimilierten) Fremdwörtern fallen heterogen aus: *E-Mail* mit [i:mɛɪ], *Laser* mit [le:zə(r)], *Code* mit [ko:ʊd; ko:d] und *Kode* mit [ko:d]¹ sowie *Chance* mit [ʃã:s(ə)]; *Walkman* ist nicht aufgenommen, jedoch finden sich *walken*, *Walking*, *Walkie-Talkie* mit [ɔ:].

2.7 HUEBER Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache / Learner's Dictionary

Das zweisprachige *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache / Learner's Dictionary* stellt unter den hier ausgewählten Wörterbüchern einen Spezialfall dar. Es umfasst etwa 12.000 Lemmata (»over 100,000 headwords, examples and constructions«; vgl. ebd.) und verzichtet ebenfalls auf die Thematisierung von Aussprache im Vorwort; es gibt jedoch einen eigenen Abschnitt »Phonetics: a short introduction« (ebd.: 17 ff.). Angaben zu Aussprache finden sich in beiden Teilen bei allen Lemmata. Im Bereich der geographischen Namen erscheinen solche von Staaten und Bundesländern, nicht jedoch solche von Städten.

Im Teil Deutsch-Englisch erscheinen *Chance* mit [ˈʃaŋs(ə)/ˈʃã:s(ə)] und *E-Mail* mit [ˈi:me:l, ˈi:mɛɪ] (im Teil Englisch-Deutsch erscheint *e-mail* lediglich mit [ˈi:me:l]; vgl. konsequent auch im Teil Deutsch-Englisch *mailen* mit [ˈme:lən, ˈmɛɪlən] gegenüber [ˈme:lən] im Teil Englisch-Deutsch). Das Wort *Laser* ist im Teil Deutsch-Englisch nicht angeführt; im Teil Englisch-Deutsch erscheint *laser* mit der Angabe für deutsch *Laser* als [ˈle:zə]. *Code/Kode* ist im Teil Deutsch-Englisch nicht zu finden; im Teil Englisch-Deutsch erscheinen *code* bzw. *Code* mit der Ausspracheangabe [ko:t]. *Walkman* ist nicht aufgenommen, es finden sich wiederum aber *walken*, *Walking* und *Walkie-Talkie* mit [ɔ:].

3. Abschließende Bemerkungen

Um kurz zusammenzufassen (vgl. Tabelle 1): Die Zahl der Lemmata in den Wörterbüchern des Bereichs Deutsch als Fremdsprache schwankt zwischen minimal 11.200 (*Duden Wörterbuch*) und maximal 60.000 (*Pons Großwörterbuch*). Die Aussprache ist in keinem der ausgewählten Wörterbuchvorwörter ein Thema; in den Benutzungshinweisen finden sich demgegenüber auch solche zu Ausspracheangaben; insofern scheint Aussprache weniger eine konzeptio-

¹ Also eine andere Systematik als bei Langenscheidt, siehe Abschnitt 2.5.

nelle als vielmehr eine pragmatische Bedeutung für die Erarbeitung und Nutzung der Wörterbücher zu haben. Angaben zum Wortakzent und zur Aussprache der Wörter selbst werden uneinheitlich gehandhabt: Neben vollständigen Angaben bei sämtlichen Lemmata finden sich auch selektive Angaben bei (wie auch immer) signifikanter Aussprache; es bleibt zu diskutieren, ob diese Vorgehensweise bei der nicht oder nur wenig intuitiven Sprachkompetenz zahlreicher Nichterstsprachler sinnvoll ist oder nicht. Geographische Namen werden nur von einer Auswahl der Wörterbücher erfasst, dabei aber (wenn überhaupt) mit enzyklopädischen und nicht mit phonetischen Angaben versehen.

	Zahl der Lemmata	Aussprache im Vorwort	Aussprache – Angaben bei allen Lemmata	Akzent – Angaben bei allen Lemmata	Erfassung geographischer Namen
Duden Standardwörterbuch	18.500	nein	ja	nein	nein
Duden Wörterbuch	11.200	nein	ja	nein	nein
Pons Großwörterbuch	60.000	nein	nein	ja	einige
De Gruyter Wörterbuch	20.000	nein	ja	nein	nein
Langenscheidt Großwörterbuch	45 000	nein	nein	ja	(nein)
Wahrig Großwörterbuch	35.000	nein	nein	ja	nein
Hueber Learner's Dictionary	12.000	nein	ja	nein	einige

Tab. 1: Lemmata und Ausspracheangaben in ausgewählten DaF-Wörterbüchern

Hinsichtlich (assimilierter) Fremdwörter(n) ergibt sich ein recht uneinheitliches Bild (vgl. Tabelle 2): Zum einen finden sich die fraglichen fünf Fremdwortbeispiele nur in zwei der sieben ausgewählten Wörterbücher komplett (*Pons Großwörterbuch* und *Langenscheidt Großwörterbuch*), und nur eines davon ist in allen Wörterbüchern enthalten (*Chance*). Zum anderen werden die Assimilierungen nur inkonsequent berücksichtigt. So finden sich prototypisch ['i:mɛɪ] neben ['i:me:l] (*E-Mail* mit und ohne Diphthong), ['le:zɐ] neben ['le:zə(r)] (*Laser* mit und ohne Vokalisierung des [r]), [ko:t] neben [ko:d], [ko:də] oder [koot] (*Code* bzw. *Kode* mit oder ohne Auslautverhärtung bzw. mit oder ohne Diphthong), ['vo:kmen] bei Singular und Plural (*Walkman* mit bzw. ohne grammatische Assimilation) sowie ['ʃä:sə] neben ['ʃä:s(ə)] und ['ʃaŋs(ə)] (*Chance* mit oder ohne Nasal bzw. mit oder ohne Apokopierung).

	E-Mail	Laser	Code / Kode	Walkman	Chance
Duden Standardwörterbuch	[ˈi:me:l]	–	–	–	[ˈʃä:sə]
Duden Wörterbuch	[ˈi:me:l]	–	–	[ˈvo:kmen] ¹	[ˈʃä:sə]
Pons Großwörterbuch	[ˈi:me:l]	[ˈle:zə]	[ko:t]	[ˈvo:kmen] ²	[ˈʃä:s(ə)]
De Gruyter Wörterbuch	–	–	– / [ko:t/ko:də]	–	[ˈʃans(ə)/ˈʃä:s(ə)]
Langenscheidt Großwörterbuch	[ˈi:me:l]	[ˈle:zə]	[ko:t, ko:d] / [ko:t]	[ˈvo:kmen] ³	[ˈʃä:sə, ˈʃä:s]
Wahrig Großwörterbuch	[i:mɛl]	[lɛ:zə(r)]	[koot/ko:d] / [ko:d]	–	[ʃä:s(ə)]
Hueber Learner's Dictionary	[ˈi:me:l, ˈi:mɛl]	–	–	–	[ˈʃans(ə)/ˈʃä:s(ə)]

Tab. 2: (Assimilierte) Fremdwörter und deren Aussprache in ausgewählten DaF-Wörterbüchern

Obwohl Aussprache einen wichtigen Aspekt des Bereiches Deutsch als Fremdsprache darstellt, wird ihr in den vorliegenden Spezialwörterbüchern zu wenig Gewicht beigemessen – oder anders gesagt: Im Falle der Aussprache ist nicht zu erkennen, dass hier die Bedürfnisse der DaF-Lernenden in besonderer Weise berücksichtigt werden. Die Angabe der Betonung allein ist für Lernende des Deutschen als Fremdsprache sicher nicht hinreichend; Probleme der Eindeutschung von Fremdwörtern werden immer wieder deutlich; zudem weisen die Wörterbücher letztlich zu viele Inkonsistenzen und Fehler auf.

Angesichts dieser Befunde und des unübersichtlichen Marktes an Spezialwörterbüchern für den Bereich Deutsch als Fremdsprache ist somit nach dem Sinn und Zweck solcher Wörterbücher zu fragen. Vermutlich ist Lernenden des Deutschen als Fremdsprache im Hinblick auf Artikulation und Angaben zur Aussprache mit Wörterbüchern wie dem *Learner's Dictionary* aus dem Hueber-Verlag oder dem *Universalwörterbuch* aus dem Hause Duden genauso gut, wenn nicht sogar besser gedient. So oder so: Einer groß angelegten lexikographischen Konzeption bedarf es hier kaum – die lexikographischen Maßstäbe lassen sich in aller Kürze wie folgt definieren:

¹ Singular und Plural.

² Ohne Pluralangabe.

³ Singular und Plural.

- Wörterbücher, die von Lernenden im Bereich Deutsch als Fremdsprache genutzt werden sollen, müssen zu jedem Lemma Angaben zur Betonung und zur Aussprache aufweisen.
- Diese Angaben zur Betonung und zur Aussprache müssen sämtliche Varianten (auch und gerade bei Fremdwörtern und deren lautlicher Assimilation) erfassen.
- Letztlich müssen solche Angaben – frei von Fehlern – einem gemeinsamen phonetischen Konzept und einer einheitlichen phonetischen Transkription folgen.

Wörterbücher

- Deutsches Aussprachewörterbuch.* Erarbeitet von Eva-Maria Krech, Eberhard Stock, Ursula Hirschfeld und Lutz Christian Anders et al. Berlin: de Gruyter, 2009. (DAWB)
- Duden – Das Aussprachewörterbuch.* 7. Auflage. Mannheim et al.: Dudenverlag, 2015. (Duden-AW)
- Duden – Das große Fremdwörterbuch.* s. a. Elektronische Ausgabe. Mannheim et al.: Dudenverlag. (Duden-FW)
- Duden – Deutsches Universalwörterbuch.* s. a. Elektronische Ausgabe. Mannheim et al.: Dudenverlag.
- Duden – Deutsch als Fremdsprache. Standardwörterbuch.* Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim: Dudenverlag, 2002, ²2010. (Duden-SW-DaF)
- Duden – Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Deutsch für die Grund- und Mittelstufe.* Hrsg. von der Dudenredaktion in Zusammenarbeit mit dem Max Hueber-Verlag. Mannheim et al.: Dudenverlag, 2003.
- Hueber – Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Learner's Dictionary German-English – English-German.* München: Hueber, 2006.
- Kempcke, Günter: Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache.* Berlin; New York: de Gruyter, 2000.
- Langenscheidt – Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache.* Hrsg. von Dieter Götz, Günther Haensch und Hans Wellmann in Zusammenarbeit mit der Langenscheidt-Redaktion. Berlin: Langenscheidt, 2010.
- Pons – Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache.* Bearbeitet von Werner Wolski unter Mitwirkung und Leitung der Redaktion Pons Wörterbücher. Stuttgart: Pons, 2011 [Vorgängerausgabe unter demselben Titel bei Stuttgart: Klett, 2006].
- Wahrig – Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache.* Hrsg. von Renate Wahrig-Burfeind. Gütersloh, München: Bertelsmann / Stuttgart: Cornelsen, 2008.

Literatur

- Colliander, Peter: »Kontrastive Aspekte der Fremdwortaussprache im Deutschen aus der Sicht dänischer Deutschlerner«, 2007, *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht.* <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/colliander.pdf>.

- Colliander, Peter: »The Pronunciation of Foreign Words and Loanwords in German from the Perspective of German as a Foreign Language: a Comparison of Selected Duden Dictionaries«. In: Begioni, Louis; Magnus, Gilbert; Gerlini, Giancarlo (Hrsg.): *L'eurolinguistique: aspects lexicologiques et didactiques*. Ateliers 42/2011; Colloque Lille / Eurolinguistique, 22.–23.10.2007. 2011, 125–137.
- GER: *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen*. München: Langenscheidt, 2011.
- Hirschfeld, Ursula: »Phonologie und Phonetik in Deutsch als Fremdsprache«. In: Altmayer, Claus; Forster, Roland (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache: Wissenschaftsanspruch – Teilbereiche – Bezugsdisziplinen*. Frankfurt am Main: Lang, 2003, 189–233.
- Hirschfeld, Ursula; Reinke, Kerstin: »Integriertes Aussprachetraining in DaF/DaZ und der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen«, *Zeitschrift für Deutsch als Fremdsprache* 3 (2012), 131–138.
- Reinke, Kerstin: »Phonetik«. In: Oomen-Welke, Ingelore; Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 2013, 109–120 (Deutschunterricht in Theorie und Praxis, 10).
- Ternes, Elmar: »Die phonetischen Angaben im de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache«. In: Wiegand (Hrsg.), 2002, 125–135.
- Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen: Untersuchungen anhand von »Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache«*. Tübingen: Niemeyer, 1998 (Lexicographica. Series Maior, 86).
- Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des »de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache«*. Tübingen: Niemeyer, 2002 (Lexicographica. Series Maior, 110).

► *Peter Colliander*

studierte Germanische Philologie an der Universität Kopenhagen und arbeitet als Professor für Germanistische Linguistik und Übersetzungswissenschaft an der Wirtschaftsuniversität Kopenhagen (CBS). Von 2006 bis 2010 hatte er den Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Kultur an der Universität Jyväskylä/Finnland inne, und er vertrat mehrere Jahre den Lehrstuhl für Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Collianders Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Syntax des Deutschen, Linguistische Pragmatik, Deutsch als Fremdsprache, Kontrastive Linguistik sowie Übersetzungswissenschaft.

► *Thorsten Roelcke*

studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte an der Universität Heidelberg und arbeitete als Dozent und außerplanmäßiger Professor an den Universitäten Heidelberg und Freiburg/Br. sowie als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Philosophie am Kolleg St. Blasien. Von 2008 bis 2014 war er Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg; seit Herbst 2014 ist er Leiter des Fachgebiets Deutsch als Fremdsprache an der Technischen Universität Berlin. Roelckes Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Fach- und Wissenschaftssprache, Deutsch als Fremdsprache, Sprachtypologie und Sprachvariation sowie Geschichte der deutschen Sprache.